

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Ehrenamtliche und Helferkreise,

heute möchten wir Sie gerne wieder über einige interessante Neuigkeiten informieren:

1. Herzliche Einladung zu unserem nächsten Austauschtreffen zum Thema Wohnungssuche am Donnerstag, 28. September 2017 in Würzburg

Das Thema Wohnungssuche war und ist eines der Themen, bei dem Geflüchtete sehr dankbar für Hilfe und Unterstützung sind. Deshalb wollen wir uns gerne wieder mit Ihnen zu diesem Thema austauschen und laden Sie ein zu unserem Austauschtreffen am Donnerstag, den 28. September 2017 im Matthias-Ehrenfried-Haus in Würzburg (Kolpingstraße 11). Im Rahmen des Treffens werden unsere Kolleginnen Heike Bracker und Irina Perez Lazcano sich, das Projekt "Fit for Move" und wie sie bei der Wohnungssuche unterstützen können, vorstellen. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir aber auch sammeln, welchen Herausforderungen bei der Wohnungssuche wir alle bisher begegnet sind und welche Strategien sich im Umgang mit den Herausforderungen bewährt haben.

Wir freuen uns auf einen fruchtbaren Austausch und bitten um kurze formlose Anmeldung bis spätestens Donnerstag, 21. September.

Alle Informationen zur Veranstaltung finden Sie auch im angehängten PDF (170928_Einladung_Austauschtreffen_Wohnungssuche).



2. Landrat Nuß fordert bessere Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen im Asylverfahren

Mit der 3+2 Regelung wurde auf Bundesebene eigentlich die Grundlage geschaffen, dass Menschen sich bereits im Asylverfahren besser in den Arbeitsmarkt integrieren können, weil sie und die Ausbildungsbetriebe Planungssicherheit für die Dauer der Ausbildung hätten und nicht mehr direkt auf den positiven Ausgang des Asylverfahrens angewiesen wären.

Für Bayern wurden diese Regelungen durch Innenministerielle Schreiben jedoch sehr restriktiv ausgelegt, was zur Folge hat, dass immer wieder Geflüchtete trotz guter Integrationsleistung und Zusage eines Ausbildungsbetriebs nicht die Erlaubnis für Arbeit oder Ausbildung bekommen und stattdessen zum Nichtstun gezwungen werden.

Landrat Nuß kritisiert, dass dieses erzwungene Nichtstun häufig Ursache für Konflikte und Auseinandersetzungen in Gemeinschaftsunterkünften sei. Gemeinsam mit Landtagspräsidentin Barbara Stamm will er sich jetzt bei den Abgeordneten des Landtages und des Bundestages dafür einsetzen, die Haltung der CSU-Regierung zu diesem Thema zu ändern.

Den ganzen Artikel finden Sie als Abonnent der Mainpost unter

<http://www.mainpost.de/regional/wuerzburg/Abschiebungen-Asylbewerber-Bleiberecht-Entwicklungspolitik;art736.9701290>. Einen Artikel zu Bayerns Sonderweg bei der Integration beispielsweise unter <https://www.welt.de/wirtschaft/article165281081/Bayerns-folgschwerer-Sonderweg-bei-der-Integration.html>.

3. Kostenfreie Fahrt des Bezirksjugendrings Würzburg zum Mitand Open Air Festival am Samstag, 09. September 2017

In der Nähe von München, am Karlsfelder See veranstaltet der Bayerische Jugendring am Samstag den 09. September 2017 das Mitand Open Air Festival. Der Bezirksjugendring Würzburg bietet ein kostenfreies Busshuttle zum Festival an. Die Abfahrt zum Festival wird am Samstag um 8:00 Uhr sein. Die Rückkehr ist für Sonntagfrüh gegen 4:00 Uhr geplant. Interessierte Jugendliche können für die Fahrt bei christian.guending@jugend-unterfranken.de angemeldet werden.

Nähere Informationen zum Rahmenprogramm, dem Lineup und dem Festival allgemein finden Sie bei Interesse unter <http://www.fluechtlinge-werden-freunde.de/mitand/>.



4. Rechtliche Rahmenbedingungen für ehrenamtliches Engagement von Geflüchteten

Es ist eine gute Entwicklung, dass Geflüchtete selbst auch ehrenamtlich in der Unterstützung anderer Menschen aktiv werden wollen und sich teilweise Helferkreisen oder Projekten anschließen. Manchmal führt dies zu Verunsicherung, was im Rahmen der asylrechtlichen Regelungen erlaubt ist.

Die Stabsstelle für Bürgerschaftliches Engagement und "Corporate Citizenship" in Nürnberg hat jetzt die rechtlichen Rahmenbedingungen auf drei Seiten übersichtlich zusammengefasst (PDF gefluechtete_als_ea_rechtliche_rahmenbedingungen). Die gute Nachricht in aller Kürze: Fast alles ist erlaubt.



5. Wissen über missionierende Gruppen für Geflüchtete

Die Weltanschauungsbeauftragten der römisch-katholischen Kirche und der evangelischen Landeskirchen informieren Geflüchtete mit Texten in leicht verständlichem Deutsch und in den Muttersprachen der Geflüchteten über Religionsfreiheit und problematische religiöse Strömungen und Gruppen. Die Informationstexte zu „Islamismus in Deutschland“, „Christlicher Fundamentalismus“ und „Die Zeugen Jehovas“ können in acht Sprachen unter <http://weltanschauungsfragen.bistum-wuerzburg.de/kurzinformationen-brief-informations> heruntergeladen werden.

6. Studie zu Medienberichterstattung über Geflüchtete - "Geflüchtete kommen kaum zu Wort"

Eine Studie der Macromedia Hochschule hat sich mit der aktuellen Medienberichterstattung zum Thema "Geflüchtete" befasst. Sie kommen zu dem Schluss, dass im ausgewerteten Zeitraum (Januar bis einschließlich April 2017) viele Berichte von Ausländern handeln, die Probleme machen. Manche erzählen auch von Ausländern die Probleme lösen. Aber sehr wenige Beiträge zeigen Geflüchtete und Einwanderer, die Probleme lösen. Auch die stark angestiegene Gewalt gegen Geflüchtete und Unterkünfte wird in den Medien kaum abgebildet. Eine Ursache für die Einseitige Berichterstattung sehen die Forscher darin, dass viele Redaktionen wenig selbst recherchieren und Berichte und Beiträge häufig nur auf Pressemitteilungen der Polizei oder Behörden beruhen.

Ein Interview zur Studie finden Sie bei Interesse unter http://www.deutschlandfunk.de/journalismus-studie-die-gefluechteten-kommen-kaum-zu-wort.2907.de.html?dram%3Aarticle_id=392493.

7. Mängel im Ausländerzentralregister und ungenaue Formulierungen sind Basis einer verzerrten Debatte

Laut einem Bericht der Süddeutschen Zeitung macht Frank Jürgen Weise (Beauftragter der Bundesregierung für das Flüchtlingsmanagement) in einer internen Analyse auf gravierende Mängel des Ausländerzentralregisters (AZR) aufmerksam. Auch Pro Asyl hatte darauf hingewiesen, dass sich die Zahlen des AZR nicht ohne weiteres eignen, um eine Diskussion über den Umgang mit Ausreisepflichtigen Personen zu führen. Bspw. werden aktuell auch EU-Ausländer als ausreisepflichtig geführt. Ebenso gelten Asylbewerber, die mit gutem Grund eine Duldung erhalten oft weiterhin als Ausreisepflichtige. Durch die ungenaue Interpretation der Daten wurde so das angebliche Problem der laschen Abschiebepaxis deutlich größer gerechnet, als es die Zahlen rechtfertigen würden.

Die Artikel dazu finden Sie bei Interesse unter <http://www.sueddeutsche.de/politik/asylpolitik-grosse-luecken-im-auslaender-register-1.3615716> und <https://www.proasyl.de/news/zu-wenig-abschiebungen-wie-mit-unzulaenglichen-zahlen-stimmung-gemacht-wird/>.

Auch bei den "aktuellen Zahlen zu Asyl" des BAMF führt eine ungenaue Formulierung dazu, dass die Zahl der Männer unter den Geflüchteten deutlich höher wahrgenommen wird. In den Berechnungen hat das BAMF eigentlich Anträge männlicher Personen erfasst, also im Jahr 2016 beispielsweise auch 40.000 Anträge von Buben unter vier Jahren. Diese wurden aber in den Darstellungen den Männern zugerechnet. Betrachtet man die Zahlen noch einmal genauer, so ergibt sich für die erste Jahreshälfte 2017 beispielsweise, dass 58% der Erstanträge auf Asyl von Frauen und Kindern (unter 16 Jahren) gestellt wurden. Bei Interesse finden Sie den Artikel dazu unter <http://www.taz.de/!5435850/>.

Bitte melden Sie sich jederzeit gerne bei Fragen und Anregungen.
Wir wünschen Ihnen schon jetzt ein schönes Wochenende und weiterhin viel Kraft für Ihr
großartiges Engagement.

Mit freundlichen Grüßen

Tobias Goldmann

Sandra Hahn

Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Würzburg e. V.
Randersackerer Straße 25
97072 Würzburg
Tel. 0931 38659-118
Mobil 0172 7926928
Fax 0931 38659-199
t.goldmann@caritas-wuerzburg.org
www.caritas-wuerzburg.org